

Fach und Sprache Geografie

Unterrichtsmaterialien und didaktisches Konzept

Impressum

© 2019

Konzept und pädagogische Leitung: Katja Baginski

Projektleitung: Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu

Autor*innen

Das Modul wurde federführend von Anastasia Werner entwickelt. Unterstützt wurde sie von Schmidt von Wülisch, Annika, Dr. Fried Meyer zu Erbe (Fachdidakt Geografie), Katja Baginski (Pädagogische Leitung der Lehr-Lern-Werkstatt Fach * Sprache * Migration), Elvan Wegener, Elif Bayburt, Lavinia Permien, Vivian Frese, Hannah Wemhoff, Maximilian Schneider, Canser Kavat, Jannik Wilmink, Kristina Winkler, Medya Al-Awkati, Zeynep Tayarer und Vanessa Moll.

Anastasia Werner hat im Rahmen ihrer Masterarbeit „Projekt: „Fach und Sprache Geografie“ für neu zugewanderte Schüler*innen der Sekundarstufe 1“ (2019) das Konzept der vorliegenden Materialien wissenschaftlich analysiert.

Zitierhinweis: Werner, Anastasia/Meyer zu Erbe, Fried/Baginski, Katja (2019): Fach und Sprache Geografie. Schuldeutsch. Eine Einführung in den Geografieunterricht für Jugendliche mit Grundkenntnissen in Deutsch. Erarbeitet in der Lehr-Lern-Werkstatt: Fach * Sprache * Migration im Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung der Universität Bremen. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Bei Angabe der Quelle dürfen sie für den Unterricht genutzt werden.

Inhalt

1.	Was ist „Fach + Sprache“?
2.	Didaktische Einbettung
3.	Das Modul „Fach und Sprache: Geografie“ am Beispiel von der Regionalgeografie Deutschlands und von Europa
4.	Unterrichtsmaterialien und didaktische Kommentare
a.	Einführung in das Fach Geografie und Regionalgeografie in Deutschland
4.1.1	Einführung in das Fach Geografie und in die Kartenarbeit
4.1.2	Die Bundesrepublik Deutschland
4.1.3	Bevölkerung und Wirtschaft in Deutschland
b.	Von Europa und der Welt
4.2.1	Orientierung in Europa
4.2.2	Das Gradnetz
4.2.3	Kurzpräsentation zu Ländern

1. Was ist „Fach + Sprache“?

„Fach + Sprach" ist ein Angebot der *Lehrlernwerkstatt Fach*Sprache*Migration* der Universität Bremen (Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung, Leitung Prof. Yasemin Karakaşoğlu). Die *Lehrlernwerkstatt Fach*Sprache*Migration* verfolgt drei Ziele:

Lehramtsstudierende werden theoretisch und praktisch auf die Unterrichtstätigkeit in sprachlich und kulturell heterogenen Klassen vorbereitet (1). Gleichzeitig erhalten Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, zumeist mit Fluchterfahrungen, kostenlosen Förderunterricht in Kleingruppen in der Universität (2). Außerdem werden Unterrichtskonzepte und Unterrichtsmaterialien in Kooperation mit Fachdidaktiker*innen und Studierenden der Universität Bremen zu verschiedenen Schulfächern entwickelt und auf der Homepage der Lehrlernwerkstatt¹ veröffentlicht, damit sie ggf. auch außerhalb des Kontextes der *Lehrlernwerkstatt Fach*Sprache*Migration* diskutiert, modifiziert und genutzt werden können. (3)

Das Angebot „Fach + Sprache“ wurde in der *Lehrlernwerkstatt* für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit Grundkenntnissen in Deutsch entwickelt. Es richtet sich an Schüler*innen, die im Übergang von Vorbereitungsklassen in den Fachunterricht der Regelklassen sind. In Modulen von jeweils 12 Doppelstunden erhalten sie Einblicke in Arbeitsweisen und Fragestellungen in eines der Fächer Geografie, Geschichte, Biologie oder Chemie. Die vier Module können in der *Lehrlernwerkstatt Fach*Sprache*Migration* von den Schüler*innen unabhängig voneinander besucht werden.

Ziel des Angebotes „Fach + Sprache“ ist es, zu einer gelingenden Partizipation im Fachunterricht in der Schule beizutragen. Diese setzt Kenntnisse der Unterrichtssprache voraus. Aber auch Unterrichtsinhalte, Arbeitsformen und Rollenerwartungen sind den Schüler*innen möglicherweise nicht aus ihren Herkunftsschulen vertraut, wenn ein Fach dort entweder gar nicht oder aber ganz anders unterrichtet wurde. Der Unterricht war individuell möglicherweise stärker oder weniger handlungsorientiert, analytisch, reproduktiv oder digital gestützt als in der aufnehmenden Schule in Deutschland.

Das Angebot „Fach + Sprache“ greift Prinzipien des jeweiligen Faches auf, wie es in der Sekundarstufe I in Deutschland vermittelt wird. Im Vordergrund der Unterrichtsmodule „Fach +

¹ Die Homepage der Lehrlernwerkstatt Fach* Sprache* Migration ist abrufbar unter www.lehrlernwerkstatt.uni-bremen.de

Sprache“ steht die Vermittlung und Erprobung fachtypischer Arbeitsweisen. Die fachinhaltliche Vertiefung zu einem Thema erfolgt nicht in der gleichen Intensität wie im Regel-Fachunterricht.

Sprachförderung erfolgt gezielt an den Stellen, an denen der Fachunterricht sie erfordert, sie erfolgt aber nicht in der gleichen Intensität, wie im Deutschunterricht. In den Kopiervorlagen enthalten sind Wörterlisten, Präsentation grammatischer Strukturen sowie Angebote, auch andere Sprachen als Deutsch zu nutzen.

Die vier Module „Fach + Sprache“ haben einen ähnlichen Aufbau.

Elemente, die in jedem Modul „Fach + Sprache“ verankert sind:

- **Begründung der Themenauswahl des jeweiligen Moduls**

Für jedes Modul werden in einem kurzen Vorwort und in den didaktischen Kommentaren Bezüge zum Curriculum hergestellt. Sie dienen der Orientierung fachfremd unterrichtender Lehrkräfte.

- **Kopiervorlagen für den Unterricht**

Das Material ist für 12 Doppelstunden konzipiert. Je nach Vorkenntnissen der Schüler*innen kann die Bearbeitungszeit variieren.

- **Wörterlisten**

Zu jeder thematischen Einheit, zumeist zu jeder Doppelstunde, gibt es Wörterlisten, in denen die Schüler*innen Übersetzungen oder Beispiele eintragen können. Die Wörterlisten können von den Lehrenden vorgelesen und von den Lernenden nachgesprochen werden.

- **Didaktische Kommentare zu den Kopiervorlagen**

Die Materialien werden durch didaktische Kommentare ergänzt. Sie sind jeweils vor den Kopiervorlagen einer Doppelstunde.

- **Einführung und Erprobung der Lesestrategie „Mit Texthilfen arbeiten“**

In jedem Modul wird eine Lehrbuchseite mithilfe der Lesestrategie „Mit Texthilfen arbeiten“ bearbeitet. Als „Texthilfen“ bezeichnen wir Bilder, Überschriften, hervorgehobene Wörter sowie diskontinuierliche Texte (Tabellen, Schaubilder). Die Schüler*innen werden dazu angeregt, Recherchen zur Thematik der Seite auch in anderen Sprachen als Deutsch vorzunehmen. Ziel ist es, die Schüler*innen zu ermutigen, einen Text

zu lesen, auch wenn er sowohl fachlich als auch sprachlich eine Herausforderung darstellt.

- **Hinführungen zur Gestaltung, Durchführung und Reflexion kleiner Präsentationen**

In jedem Modul trainieren die Schüler*innen kleine Präsentationen vor der Lerngruppe zu halten, um Selbstvertrauen zu gewinnen. Außerdem werden Kriterien zur Reflexion von Präsentationen vermittelt und erprobt.

- **Konzeptionelle Integration mehrsprachiger Kompetenzen**

Die Materialien sind so gestaltet, dass auch vor der Migration erworbene sprachliche und fachliche Kompetenzen sowohl zum Deutsch- als auch zum Erwerb fachlicher Kompetenzen genutzt werden können. Dies erleichtert einerseits Kognitionsprozesse, erleichtert die selbstbewusste Nutzung des gesamtsprachigen Repertoires in der gesamten Lerngruppe und berücksichtigt die potentiell transnationale Lebensperspektive der Schüler*innen. Zu den mehrsprachigkeitsintegrierenden Aufgaben gehören

- Recherche
- Angebote, für individuelle und kollektive Kognitionsprozesse mehrsprachige Kompetenzen zu nutzen
- Angebote, mehrsprachige Kompetenzen für den Austausch von Informationen selbstverständlich zu nutzen
- Angebote, Aufgaben zunächst in anderen Sprachen zu lösen, um Kommunikationsbarrieren abzubauen und/oder präzisere Aussagen treffen zu können

Die Module „Fach + Sprache“ werden kontinuierlich von studentischen Förderlehrkräften in der *Lehrlernwerkstatt Fach* Sprache* Migration* durchgeführt. In wöchentlichen Werkstatttreffen bereiten sie sich begleitet auf den Unterricht vor. Die Unterrichtsmaterialien werden kontinuierlich diskutiert und modifiziert. Für Anregungen und Kritik sind wir dankbar.

Das Angebot „Fach + Sprache“ baut auf den ebenfalls in der *Lehrlernwerkstatt Fach* Sprache* Migration* entwickelten Materialien „Schuldeutsch“ auf, die ebenfalls auf der Homepage der Lehrlernwerkstatt zu finden sind.

Das Angebot „Fach + Sprache“ wurde ermöglicht durch die ideelle und finanzielle Unterstützung der **Deutschen Kindergeldstiftung Bremen** und der **Freudenbergstiftung**, denen wir an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihr Vertrauen danken.

Publikationen zur *Lehrlernwerkstatt Fach* Sprache* Migration*

Baginski, Katja (2016): Magnet. Ich verstehe. Ich hatte im Irak. Erfahrungen aus den Herkunftsschulen erkennen und nutzen. In: Fremdsprache Deutsch Sonderheft 2016: Deutschunterricht für Lernende mit Migrationshintergrund. Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts, Online.

Funck, Barbara J. (2017): Migrationssensible Lehrkräfteausbildung durch Praxiselemente an der Universität Bremen. Eine vergleichende Studie zu langfristigen Effekten auf das pädagogische Können von Lehrkräften. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. [AbIB-Arbeitspapier 1/2017](#)

Haberzettl, Stefanie (Hrsg.) (2011): Interkulturelle Schülerförderung auf dem Campus. Erziehungs- und sprachwissenschaftliche Zugänge zu den Effekten eines Förderprojektes für Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund an der Universität Bremen. Stuttgart: Ibidem.

Rüschepöhler, Lilith (2017): Mit Fach + Sprache vom Vorkurs in den Regelunterricht - eine interne Evaluation des Projekts Fach + Sprache. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. [AbIB-Arbeitspapier2/2017](#)

Vogel, Dita (2016): Lehrkräfte ausbilden – neu zugewanderte Jugendliche fördern. Ergebnisse einer internen Projektevaluation. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. [AbIB-Arbeitspapier 1/2016](#)

(Doğmus/Karakaşoğlu 2016, Funck 2017, Haberzettl/Karakaşoğlu 2011).

2. Didaktische Einbettung

Die folgenden Unterrichtseinheiten „Regionalgeografie Deutschland“ sowie „Von Europa in die Welt“ dienen dazu, Lernende auf die durch den Bildungsplan gestellten Anforderungen vorzubereiten und erste Einblicke in das Fach Geografie zu gewährleisten. Dabei orientieren sich die Unterrichtseinheiten länderübergreifend an einigen der erwarteten Kompetenzbereichen des Geografieunterrichts in der Sekundarstufe I und II, wie die des Fachwissens, der räumlichen Orientierung, der Erkenntnisgewinnung durch Methoden, der Kommunikation, sowie der Beurteilung und Bewertung und dienen als Einstieg in die später relevanten Themenbereiche „Räume, Strukturen und Prozesse als Grundfragen der Geografie“ sowie „Wirtschaftsgeografie“, welche unter anderem im Bremer Bildungsplan Geografie für das Gymnasium Jahrgangsstufe 7-10 beschrieben werden.

Zu Beginn werden die migrierten Jugendlichen vorerst in das Fach Geografie eingeführt, indem sie verschiedene Geografische Objekte benennen und die Darstellung dieser in einer geografischen Karte wiederfinden. Auch Arbeit mit Kartenblättern und deren Aufbau wird thematisiert. Ziel ist die Heranführung zur Atlasarbeit, mit der die Lernenden ebenfalls mithilfe der ersten Unterrichtseinheit vertraut gemacht werden. Die Atlasarbeit stellt eine wichtige Grundlage für den späteren Regelunterricht dar, da im Zuge der Aspekte Raumkenntnis und Raumorientierung topografische Kenntnisse sowie der Umgang mit verschiedenen Maßstäben von Raumabbildungen von großer Bedeutung ist. Mithilfe abwechslungsreicher Methoden und Medien, wie z.B. das „Deutschlandquiz“, oder mithilfe von Diagrammen und Tabellen eignen sich die Lernenden topografisches Wissen über die verschiedenen Bundesländer und Landeshauptstädte Deutschlands sowie wesentliche Merkmale dieser an.

In Vorbereitung auf den Themenbereich Stadt- und Wirtschaftsgeografie erlangen die Lernenden außerdem erste Einblicke in die Wirtschaft und Bevölkerung Deutschlands. Dabei werden die Kompetenzen „Erkenntnisgewinnung durch Methoden“ sowie „Beurteilung und Bewertung“ geschult, indem die Lernenden mit thematischen Karten arbeiten und anschließend verschiedene Darstellungsformen (Diagramme, Tabellen, Karten und Texte) reflektieren und bewerten. Aufbauend auf die erste Unterrichtseinheit befassen die Lernenden sich in der zweiten Unterrichtseinheit mit den Ländern Europas. Dabei wird nicht nur die Versprachlichung topografischer Angaben wiederholt, sondern auch das Rechnen mit Längeneinheiten und Maßstab geübt. Auch dies sind wichtige methodische Grundkenntnisse, die wiederkehrend im Regelunterricht erforderlich sind. Mithilfe von Atlas und Globus werden Lernende an den

Aufbau und die Funktion des Gradnetzes herangeführt und lernen, mit Koordinatenangaben zu arbeiten. Abschließend verschränken die Lernenden den Lernzuwachs beider Unterrichtseinheiten, in dem sie individuell Posterpräsentationen zu Ländern ausarbeiten und präsentieren. Zum Schluss werden die Präsentationen anhand von Bewertungskriterien reflektiert.

3. Das Modul „Fach und Sprache: Geografie“ am Beispiel von der Regionalgeografie Deutschlands und von Europa

Das Modul *Fach + Sprache Geografie* dient der Einführung zeitnah migrierter Jugendlicher in den Geografieunterricht in Deutschland.

Teil 1 gibt einen Einblick in Themen, Methoden und Fachsprache des Geografieunterrichts sowie eine geografische Orientierung in Deutschland. Es werden fachspezifische Medien und Methoden des Geografieunterrichts eingeübt (physische und thematische Karten, Diagramme, Tabellen, Quellentexte im Schulbuch sowie Bilder). Den SuS werden darüber hinaus Deutschkenntnisse sowie typische Arbeitsweisen des Geografieunterrichts vermittelt.

Themen der Unterrichtseinheit (Teil 1):

- Einführung in das Fach Geografie
- Physische Karte des Nahraums: Bremen und Umgebung
- Politische Karte Deutschland: Bundesländer und Landeshauptstädte
- Bevölkerungsstatistiken der Bundesländer und Ballungsräume
- Verteilung der Wirtschaftszentren in Deutschland
- Vergleich von Stadt und Land am Beispiel des Ruhrgebietes

Methoden:

- Concept-Map
- Mind-Map
- Thematische Karten analysieren
- Aufstellen und Überprüfen von Hypothesen
- Lesestrategien – das Nutzen von Texthilfen

Bücher und Medien:

- Haack Verbundatlas – Niedersachsen/Bremen, Klett Verlag, 1. Auflage
- Das IGL-Buch, Klett Verlag, 2. Auflage

Teil 2 der Unterrichtseinheit „Von Europa in der Welt“ dient der Vertiefung des im ersten Teil vermittelten Wissens. Es ist möglich, die beiden Einheiten unabhängig voneinander einzusetzen. In diesem Fall wäre es angemessen, das Arbeitsblatt „Informationen in der Karte“ aus der Unterrichtseinheit „Regionalgeografie Deutschland“ in „Von Europa in die Welt“ zu integrieren.

Themen der Unterrichtseinheit (Teil 2):

- Politische Karte Europas
- Der Maßstab
- Das Gradnetz der Erde
- Weltkarte
- Atlasaufbau
- Vertiefung des bisher Gelernten und dessen Anwendung auf andere geografische Räume
- Übungen zur Verortung

Methoden:

- Rechnen mit Längeneinheiten
- Atlasarbeit
- Poster-Präsentation

Bücher und Medien:

- Haack Verbundatlas – Niedersachsen/Bremen, Klett Verlag, 1. Auflage
- Globus

4. Unterrichtsmaterialien und didaktische Kommentare

- a. Einführung in das Fach Geografie und Regionalgeografie in Deutschland

4.1.1 Einführung in das Fach Geografie und in die Kartenarbeit

Materialien:

- Memory: Landschaft
- Wörterliste
- Arbeitsblatt: Informationen in der Karte
- Arbeitsblatt: Kreuzworträtsel

Unsere Schüler*innen sagten in einer Vorab-Befragung, dass sie über sehr wenig geografische Kenntnisse verfügen, da sie dieses Schulfach noch nicht hatten. Die Materialien dienen vor allem einer Vorwissenserhebung.

Das Memory enthält Bilder zum Thema Geografie und die dazugehörigen Begriffe. Zum Einstieg ordneten die Schüler*innen Wort- und Bildkarten einander zu. Anschließend brachten sie die Bilder in eine für sie plausible Verbindung (Concept-Map). So wurden den Lehrenden Konzepte und Alltagsvorstellungen der Schüler*innen deutlich.

In einem zweiten Schritt wurde überprüft, ob die Schüler*innen die abgebildeten geografischen Objekte verebnen können bzw. auf Karten (Atlasseite 16/17) erkennen. Sofern erforderlich wurden der Aufbau und die Funktion von Karten anhand eines Schemas erläutert und sie übten Informationen in Karten zu finden. Die Schüler*innen übten, Karten Informationen zu entnehmen.

Einführung: Memory

Aufgabe 1: Memory „Landschaft“ (s. Anhang)

Das Memory besteht aus 18 Bildern aus verschiedenen Bereichen der Geografie und Wortkarten mit den entsprechenden Begriffen. Unsere Schüler*innen arbeiteten in Gruppen. Jede Gruppe erhielt ein Memory-Spiel. Die erste Aufgabe zum Memory bestand darin, Begriffe und Bilder einander zuzuordnen. Als Hilfe standen digitale und klassische Wörterbücher zur Verfügung. Unsere Schüler*innen hatten Fragen zu Größenverhältnissen, zum Beispiel zur Abgrenzung zwischen Fluss und Bach.

Es ist wichtig, sich vorab mit den Bildern vertraut zu machen, da einige Bilder wie z.B. „der Berg“ und „das Gebirge“ oder „die Küste“ und „das Meer“ nicht eindeutig für die Schüler*innen sind.

Anschließend wurden die geografischen Begriffe durch klassisches Memory-Spielen trainiert.

Aufgabe 2: Concept-Map

Nach dem Spiel wurde ein Begriffsnetz bzw. eine Concept-Map aus den Bildern und Begriffen des Memorys mit den Schüler*innen entwickelt. Die Gruppen konnten frei entscheiden, welche Bezüge sie zwischen den Bildern herstellen wollten, ihre Entscheidungen sollten jedoch begründet werden. Diese Aufgabe hat zu Redeanlässen sowohl in den Kleingruppen als auch bei der Präsentation geführt.

Aufgabe 3: Kartenarbeit

Anschließend haben wir das bereits in Aufgabe 1 eingesetzte Memory dazu genutzt, die darauf abgebildeten geografischen Objekte in einer Karte wiederzufinden. Wir haben die Karte „Niedersachsen (Nordwestteil)“ (Atlasseiten 16/17) verwendet, da sie den Nahraum abbildet, in dem die Schüler*innen leben. Die Schüler*innen haben die Begriffe aus dem Memory in der verebneten Darstellung der Karte kennengelernt. Dies bereitet aus diversen Gründen möglicherweise Probleme, weil es die abgebildeten Formationen weder in der näheren Umgebung noch auf der Karte gibt, z.B. Berge in Bremen. Auch sind in dem gewählten Maßstab nicht alle Landschaftseinheiten zu finden, wie z.B. Wald in Bremen. Hier bedarf es entsprechender Aufklärung, dass kleinere Landschaftseinheiten den dominierenden untergeordnet werden.

Arbeitsblatt: Informationen in der Karte

Dieses Arbeitsblatt thematisiert den grundsätzlichen Aufbau von Kartenblättern, mit den zwingenden Elementen Überschrift, Kartenbild, Legende, Maßstab und Kartennummer. Die Schüler*innen sollten darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Positionen dieser Elemente auf der Karte nicht immer gleich sind. Es wurde weiterhin mit der Karte „Niedersachsen (Nordwestteil)“ gearbeitet.

Aufgabe 1

Bei dieser erlangten die Schüler*innen einen ersten Überblick über das Kartenschema, indem sie Elemente einer Karte benannten.

Aufgaben 2 und 3

Hier wird das Kartenschema auf die vorliegende Karte angewendet, d.h. die Schüler*innen zeigen in der Karte, wo Überschrift, Legende usw. zu sehen sind. Auf Seite 17 ist unten in der Ecke leider eine kleinere zweite Karte („Stadtübersicht Hansestadt Bremen“) abgebildet, die zu Verwirrung führen könnte. Hier ist es wichtig, die Schüler*innen darauf hinzuweisen, dass es eine eigene Karte mit eigener Überschrift und Legende ist.

Aufgabe 4

In dieser Aufgabe wurde die Legende eingeführt. Der Fachterminus „Signatur“ (die Symbole in der Karte) wird in den nachfolgenden Unterrichtsstunden wieder aufgegriffen. Die Antwort zu 4b) ist „Bremen und Hamburg“ und zu 4c) „Hamburg“.

Das Thema „Maßstab“ wurde zunächst nicht vertieft, sondern ist einer eigens dafür eingeplanten Doppelstunde der Unterrichtsreihe „Von Europa in die Welt“ vorbehalten.

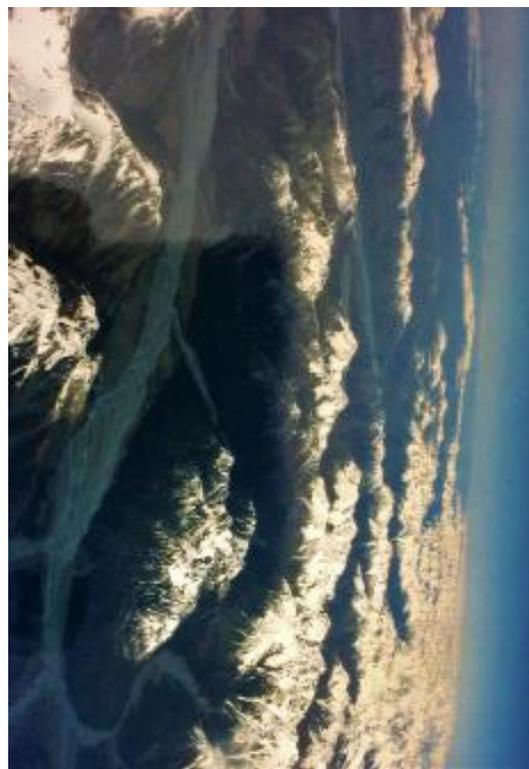
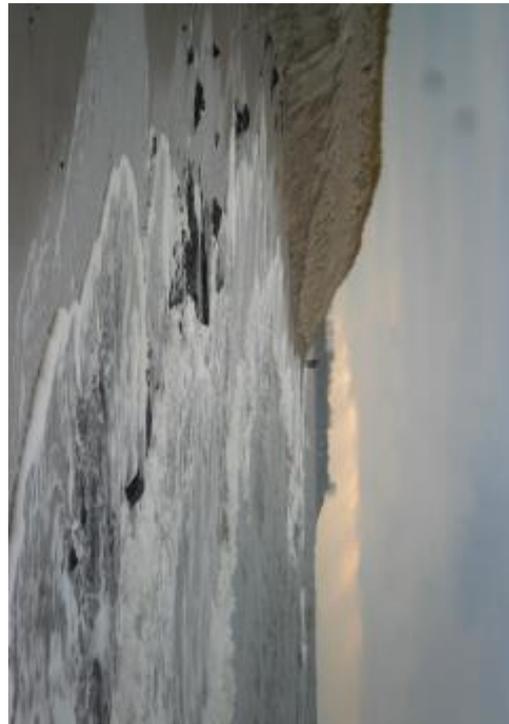
Arbeitsblatt: Kreuzworträtsel

Dieses Arbeitsblatt bezieht sich auf die Seiten 16/17 im Atlas. Es bietet die Möglichkeit, sich selbstständig im Kartenlesen zu üben und führt darüber hinaus die Himmelsrichtungen ein.

Die Antworten sind:

1. Hamburg, 2. Oldenburg, 3. Nordsee, 4. Weser, 5. Elbe, 6. Borkum, 7. Niederlande (das einzige Nachbarland auf dieser Karte), 8. Dümmer, 9. Aller, 10. Baltrum

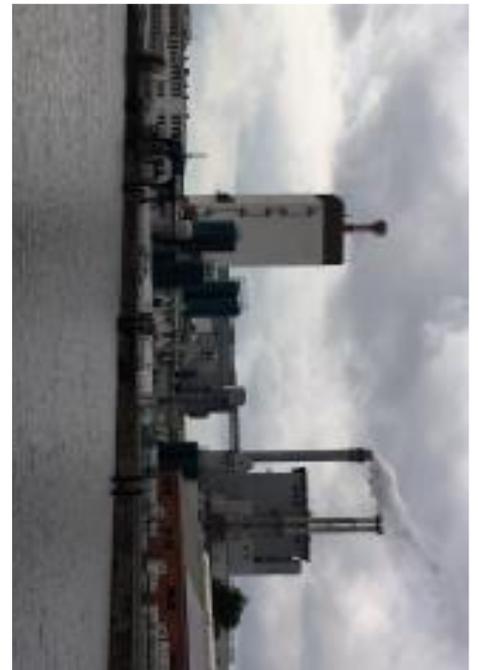
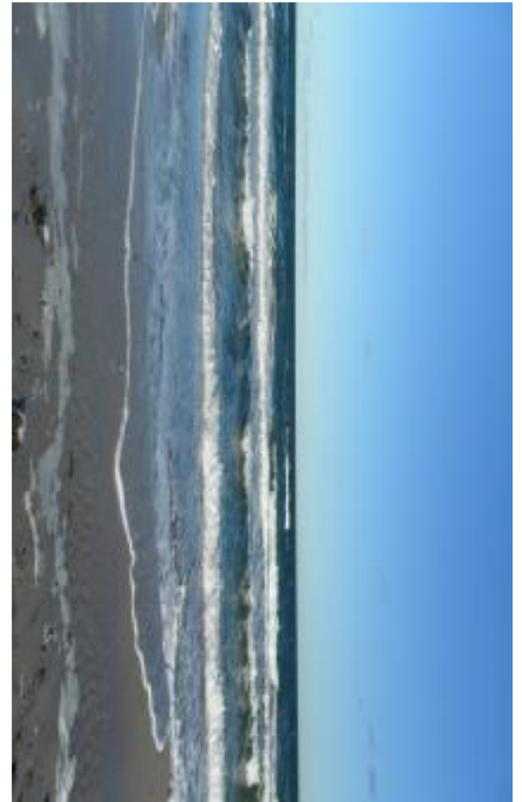
Memory



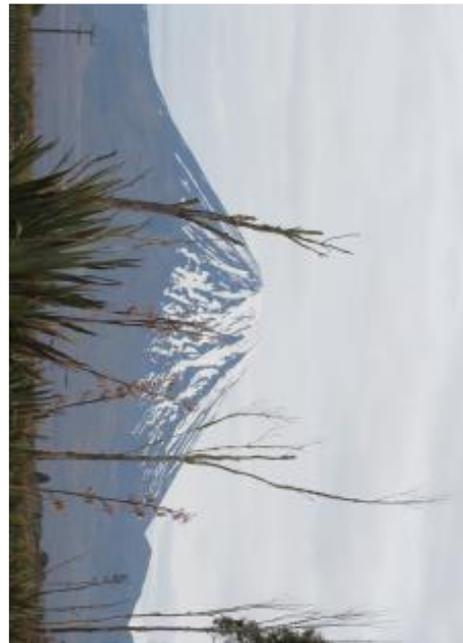
Memory



Memory



Memory



Memory

Das Gebirge	Der Berg
Der Vulkan	Das Tal
Der Bach	Der Fluss
Der See	Das Meer
Die Insel	Die Küste
Der Gletscher	Die Wüste
Die Stadt	Das Land
Der Verkehr	Die Industrie
Der Wald	Der Wasserfall

Name:

Datum:

Wörterliste Memory		
Bild	Deutsch	Übersetzung
	der Bach	
	der See	
	der Fluss	
	die Insel	
	die Küste	
	der See	
	die Stadt	
	der Verkehr	
	das Land	

Name:

Datum:

Bild	Deutsch	Übersetzung
	die Industrie	
	das Tal	
	der Vulkan	
	die Wüste	
	der Gletscher	
	der Wasserfall	
	der Wald	
	das Gebirge	

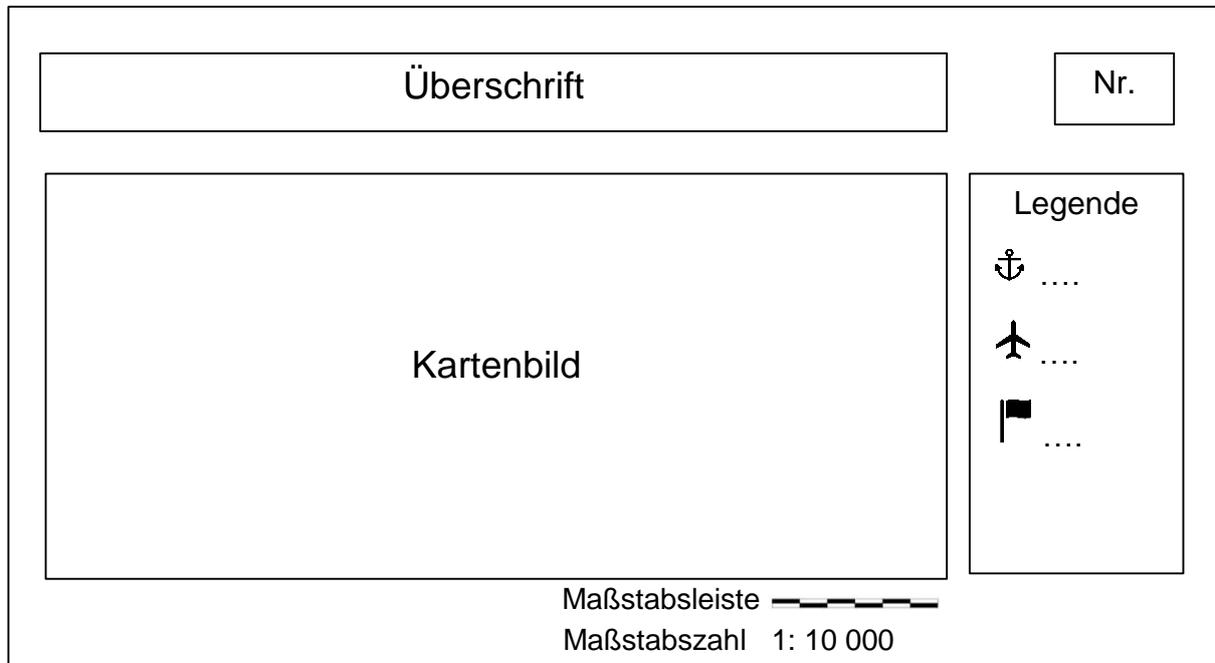
Name:

Datum:

INFORMATIONEN AUF DER KARTE

Aufgabe 1:

Auf jeder geografischen Karte findest du viele Informationen. Sieh dir die Abbildung unten an. Die Abbildung hilft dir eine Karte zu lesen. Nenne die wichtigen Elemente einer Karte.



Aufgabe 2:

Arbeitet zu zweit. Seht euch die Seiten 16 und 17 in dem Atlas an. Welche Informationen findet ihr? Vergleicht die Karte im Atlas mit der Abbildung oben.

Aufgabe 3:

Beantworte die Fragen. Schreibe die Antworten in dein Heft.



- Wie viele Karten sind auf den Seiten?
- Wie heißen ihre Überschriften?
- Was findest du zusätzlich auf der Karte?

Aufgabe 4:

Die Legende ist eine Liste von allen Signaturen. Sieh dir die Legende von der Karte Nr. 1 an und beantworte die Aufgaben in deinem Heft.

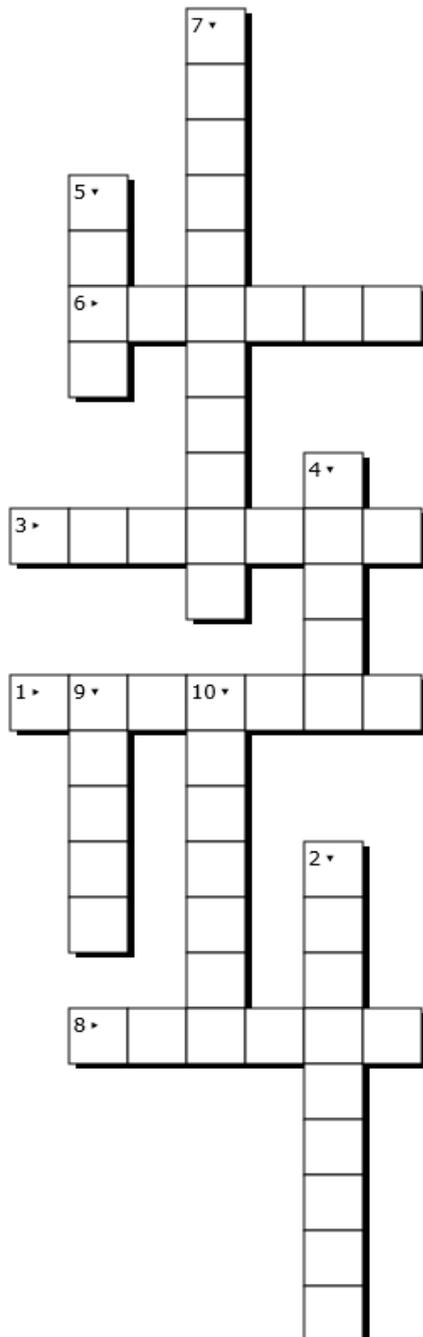
- Zeichne die Signatur für Flughäfen.
- Welche zwei Städte haben Flughäfen?
- Zeichne die Signatur für eine Stadt mit mehr als 1 Million Einwohner.

Name:

Datum:

KREUZWORTRÄTSEL

Löse das Kreuzworträtsel. Beantworte dafür die Fragen mit Hilfe der Seiten 16 und 17 in dem Atlas.



1. Wie heißt die Stadt mit den meisten Einwohnern?
2. Diese Stadt ist westlich von Bremen.
3. Das Meer im Norden von Bremen.
4. Dieser Fluss fließt durch Bremen.
5. Dieser Fluss fließt durch Hamburg.
6. Diese Insel ist ganz im Westen von Deutschland.
7. Ein Nachbarland von Deutschland
8. Ein großer See südlich von Bremen.
9. Dieser Fluss fließt durch Verden.
10. Diese Insel ist die kleinste.



Generiert mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator!
www.xwords-generator.de/de

4.1.2 Die Bundesrepublik Deutschland

Materialien:

- Arbeitsblatt: Ein Staat, 16 Länder
- Arbeitsblatt: Deutschlandquiz
- Arbeitsblatt: Textvergleich
- Arbeitsblatt: Diagramme und Tabellen beschreiben

Mind-Map „Was ist ein Land?“

Zum Thema „Was ist ein Land?“ haben wir gemeinsam mit den Schüler*innen eine Mind-Map an der Tafel erstellt. Es wurde deutlich, dass die Schüler*innen zwar viele Ideen hatten, diese aber nicht auf Deutsch äußern konnten. Häufig genannte Stichwörter waren: Sprache, Grenze, Präsident, Hauptstadt und Bundesländer. Jüngere Schüler*innen nannten eher Begriffe aus ihrem direkten Umfeld, wie Schule, Fluss, Stadt etc.

Einige dieser Begriffe können zu Diskussionen führen, da es z.B. nicht in jedem Land nur eine Sprache gibt. Einige Schüler*innen kamen aus Herkunftsländern mit unklarem oder verändertem Grenzverlauf oder nicht anerkannten Staaten. Diese Aspekte wurden von uns nur dann thematisiert, wenn sie von den Schüler*innen initiiert wurden.

Arbeitsblatt: Ein Staat, 16 Länder

Das Arbeitsblatt bezieht sich auf die politische Karte von Deutschland auf Atlasseite 27. Zunächst haben die Schüler*innen auf der Karte Überschrift und Legende gezeigt. Die Überschrift ist bei dieser Karte eine „Unterschrift“. In einigen Gruppen haben wir den Begriff „Titel“ eingeführt.

Am Seitenrand befinden sich Zählendiagramme zu den Bevölkerungszahlen und Wappen der Bundesländer. Wir haben die Schüler*innen darauf hingewiesen werden, dass es sich bei diesen Informationen nicht um eine Legende handelt.

Aufgabe 1:

Der Text auf dem Arbeitsblatt ist eine vereinfachte Version eines Textes aus dem IGL-Buch (S. 20) und bereitet auf diesen Originaltext vor. Zunächst haben die Lehrkräfte den vereinfachten Text vorgelesen, damit die Schüler*innen ein Vorbild für die Aussprache der unbekanntesten Wörter hatten. Inhaltlich schwierig war das Wort „Parlament“.

Aufgabe 2:

Bei dieser Aufgabe sind die Bundesländer und die Landeshauptstädte in die Karte einzutragen.

Arbeitsblatt: Deutschlandquiz

Aufgabe 1

Die Aufgabe bezieht sich auf die politische Karte auf Seite 27 im Atlas. Die Schüler*innen haben in Einzel- oder Partnerarbeit Fragen zu den Bundesländern beantwortet.

Aufgabe 2

Die Schüler*innen haben sich gegenseitig Fragen gestellt. Möglich waren Fragen zu der geografischen Lage, den Hauptstädten, den Bevölkerungszahlen und Nachbarländern, aber auch zu den Flüssen, die auch auf der Karte abgebildet sind.

Arbeitsblatt: Textvergleich

Der bereits erarbeitete vereinfachte Text wurde mit dem Originaltext auf Seite 20 im IGL-Buch verglichen. Wir haben die Schüler*innen darauf aufmerksam gemacht, dass sie nun einen Text aus dem Fachunterricht bearbeiten, dessen zentralen Inhalt sie verstehen, obwohl ihnen nicht jedes Wort bekannt ist.

Arbeitsblatt: Diagramme und Tabellen beschreiben

Dieses Arbeitsblatt haben wir dazu genutzt, das Diagramm „Einwohnerzahlen der Bundesländer“ auf Seite 20 im IGL-Buch zu erarbeiten. Die auf dem Arbeitsblatt abgebildete Statistik wurde mit den Schüler*innen gemeinsam gelesen. Dabei wurden Fragen zu Inhalten und neuen

Vokabeln (Spalte, Zeile) geklärt. Die Schüler*innen haben dann die Beispielsätze aus dem Arbeitsblatt auf das Diagramm „Einwohner der Bundesländer“ angewendet. Sie haben bemerkt, dass sie durch das Zählendiagramm aus dem Atlas (Seite 27) schon eine Darstellungsweise für Einwohnerzahlen kennen. Beide Darstellungsweisen wurden von den Schüler*innen reflektiert. Einige fanden das Zählendiagramm anschaulicher, andere das Balkendiagramm. Die Schüler*innen hatten hier die Gelegenheit ihre Meinung zu begründen und so das Argumentieren zu üben. Zuletzt wurde das Balkendiagramm aus dem IGL-Buch in Einzelarbeit in eine Tabelle überführt.

Name:

Datum:

EIN STAAT, 16 LÄNDER

Aufgabe 1: Lies den Text.

Deutschland ist ein Bundesstaat. Der **Bundesstaat Deutschland** hat **16 Bundesländer**.

Jedes Bundesland hat **eine Landeshauptstadt**. In der Landeshauptstadt gibt es ein **Parlament**. Die Menschen im Bundesland wählen ihr Parlament. Das Parlament macht Gesetze und Regeln für sein Bundesland.

Drei Bundesländer sind sehr klein. Diese drei Bundesländer heißen „Stadtstaaten“. Hamburg, Bremen und Berlin sind Stadtstaaten. Berlin ist ein Bundesland und **die Hauptstadt** von Deutschland. Der **Bundestag** ist das Parlament für ganz Deutschland.



Aufgabe 2:

Hier siehst Du die Karte von Deutschland mit seinen 16 Bundesländern.

Schreibe die Namen der Bundesländer und ihre Landeshauptstädte in die Karte. Benutze dabei den Atlas (S. 27).

Name:

Datum:

DEUTSCHLAND-QUIZ

Aufgabe 1:

Was weißt Du schon über Deutschland? Nimm Dir den Atlas als Hilfe (S. 27). Beantworte die folgenden Fragen in ganzen Sätzen.



- a) Welche Bundesländer liegen im Norden von Deutschland?

Im Norden von Deutschland liegen die Bundesländer...

- b) Welche Bundesländer liegen im Süden von Deutschland?

- c) Wie heißt die Hauptstadt von Deutschland?

- d) Wie heißt die Landeshauptstadt von Brandenburg?

- e) Wie heißt das kleinste Bundesland in Deutschland?

- f) In welchem Bundesland leben die meisten Einwohner?

Aufgabe 2:

Denke dir eigene Fragen aus. Stelle sie deinen Mitschülern und Mitschülerinnen.



Name:

Datum:

TEXTVERGLEICH

Aufgabe 1: Lies den Text „Ein Staat, 16 Länder“ auf Seite 20 im IGL-Buch.

Aufgabe 2: Der Text auf dem Arbeitsblatt „Ein Staat, 16 Länder“ ist in vereinfachter Sprache geschrieben. Das Schulbuch benutzt Schulsprache.

Vergleiche die zwei Texte. Verbinde die Sätze von dem Arbeitsblatt mit den Sätzen aus dem Buch.

Leichte Sprache

Schulsprache

Der Bundesstaat Deutschland hat **16 Bundesländer**.

Jedes Bundesland hat **eine Landeshauptstadt**. In der Landeshauptstadt gibt es ein **Parlament**.

Die Menschen im Bundesland wählen ihr Parlament.

Das Parlament macht Gesetze und Regeln für sein Bundesland.

Drei Bundesländer sind sehr klein. Diese drei Bundesländer heißen „**Stadtstaaten**“. Hamburg, Bremen und Berlin sind Stadtstaaten.

Regelmäßig finden in den Ländern Landtagwahlen statt, bei denen die Landesparlamente gewählt werden.

Insgesamt besteht die Bundesrepublik Deutschland aus 16 Bundesländern.

Drei Bundesländer werden auch als Stadtstaaten bezeichnet, weil sie nur aus einer Stadt bestehen.

Dort werden die Gesetze beschlossen, die nur für das eine Bundesland gelten.

Diese Parlamente treten in der jeweiligen Landeshauptstadt zusammen.

Name:

Datum:

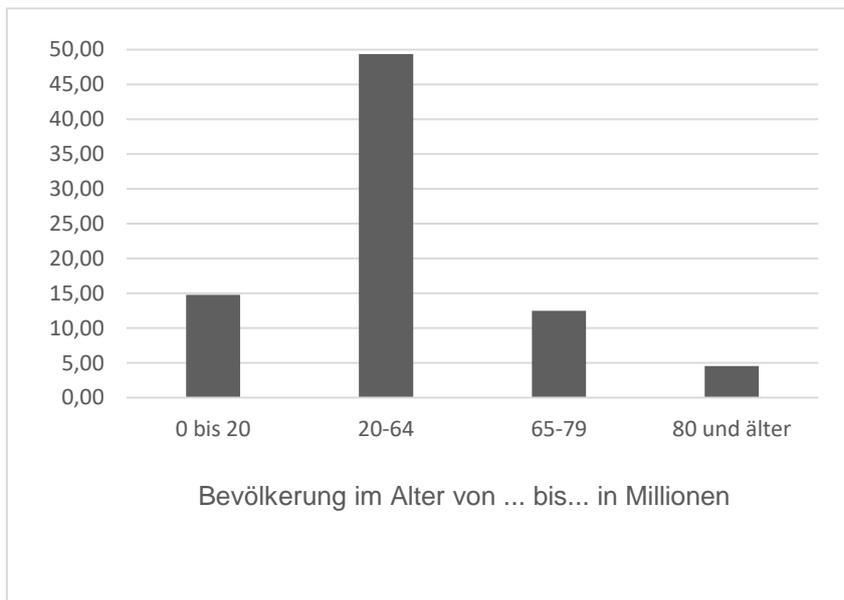
DIAGRAMME UND TABELLEN BESCHREIBEN

Wenn Du ein Diagramm beschreiben möchtest, kannst Du diese Beispielsätze benutzen:

Das ist ein ... (ein Säulendiagramm/ eine Tabelle).

Die Überschrift lautet: ...

Es zeigt, wie viele Menschen in Deutschland im Alter von ... bis ... leben.



Säulendiagramm: Altersstruktur in Deutschland

Die Spalte

**Tabelle:
Altersstruktur in Deutschland**

Alter von ... bis ...	Bevölkerung in Millionen
0 bis 20	14,78
20-64	49,37
65-79	12,50
80 und älter	4,55

Die Zeile

4.1.3 Bevölkerung und Wirtschaft in Deutschland

Materialien:

- Arbeitsblatt: Thematische Karten 1 – Bevölkerung
- Arbeitsblatt: Diagramm, Tabelle, Karte oder Text?
- Arbeitsblatt: Thematische Karten 2 – Wirtschaft
- Arbeitsblatt: Vokabelübung – Wirtschaft und Bevölkerung
- Arbeitsblatt: Kettenquiz
- Arbeitsblatt: Texte verstehen, mit Texthilfen arbeiten, Vermutungen überprüfen

Die ersten drei Arbeitsblätter beziehen sich auf die Atlasseite 29 und sollen die Schüler*innen an das hypothetisch-deduktive Prinzip heranführen: Die Schüler*innen werden angeleitet, selbstständig Hypothesen aufzustellen und anhand von Informationen aus fachtypischen Quellen zu überprüfen.

Die beiden Karten „Bevölkerungsverteilung“ und „Wirtschaft“ wurden ausgewählt, weil sie sich zum einen mit einem humangeografischen Thema befassen und zum anderen sehr stark vereinfacht sind.

Wirtschaftsgeografie wird in Bremen ab Klasse 9 unterrichtet. Nichtsdestotrotz fallen die Begriffe Wirtschaft und Industrie auch schon in den Klassen 7 und 8, insbesondere in historischen Kontexten (vgl. Bremer Bildungsplan für Gesellschaft und Politik, 2010). In der geplanten Unterrichtsstunde sollen die Schüler*innen lediglich eine Idee von der interdisziplinären Dimension des Fachs Geografie bekommen. Zentrales Thema ist die charakteristische Verteilung von Wirtschaft und Bevölkerung in Deutschland. Die Schüler*innen stellten Hypothesen auf, die sie am Ende der Stunde mit Hilfe eines Textes im IGL-Buch überprüften. Der Text war in unserer Lerngruppe angemessen. Das Arbeiten mit Hypothesen wurde den Schüler*innen als eine gängige Methode nicht nur im Fach Geografie transparent gemacht.

Außerdem haben die Schüler*innen Strategien für das Arbeiten mit Schulbuchtexten kennengelernt und diese bei der Erarbeitung der Doppelseite 82/83 im IGL-Buch angewendet.

Darüber hinaus wurden folgende Fachbegriffe der Humangeografie eingeführt: Wirtschaft, Industrie, Dienstleistungen, Rohstoffe, um einen Einblick in eine weitere Dimension des Fachs Geografie zu geben.

Folgende Schritte der hypothetisch-deduktiven Erkenntnisgewinnung wurden mit den Schüler*innen erarbeitet:

- 1) Einführung in die Arbeit mit thematischen Karten anhand der Atlas-Karte 29.4 „Bevölkerungsverteilung“ und eines Lückentextes. Die Schüler*innen haben Hypothesen zu den Gründen der Bevölkerungsverteilung in Deutschland aufgestellt (Thematische Karten 1 - Bevölkerung).
- 2) Erarbeitung der Atlas-Karte 29.3 „Wirtschaft“. Die Schüler*innen haben vorgegebene Satzanfänge mit Aussagen zu einer Karte ergänzt. (Thematische Karten 2 - Wirtschaft).
- 3) Vergleich der beiden Karten und erneutes Aufstellen von Hypothesen
- 4) Erarbeitung der Schulbuchdoppelseite 82/83 „Stadt und Land – wo wir leben“ zur Überprüfung der Hypothesen. Anwendung von Texthilfen (Arbeitsblatt: Texte verstehen, mit Texthilfen arbeiten)
- 5) Überprüfung der Hypothesen

Arbeitsblatt: Thematische Karten 1 – Bevölkerung

Anhand des Arbeitsblattes wurde die Karte Nr. 4 auf Seite 29 „Bevölkerungsverteilung“ im Atlas erarbeitet. Die Karte thematisiert Bevölkerungsverteilung und Ballungsräume in Deutschland. Diese Karte schließt an das Thema der vorangegangenen Stunde an.

Für die Arbeit mit jüngeren Schüler*innen empfehlen wir, zunächst mit der Klimakarte (Seite 28) zu arbeiten, da sie weniger Vorwissen voraussetzt.

Wir haben die Schüler*innen vorab darauf aufmerksam gemacht, dass die Karte eine Darstellung der schon bekannten Einwohnerzahlen ist. Anschließend wurden Verständnisfragen zur Karte geklärt. Erst danach wurde das Arbeitsblatt gemeinsam gelesen. Es führt durch die Arbeitsschritte der Erarbeitung thematischer Karten. Das Arbeitsblatt enthält viele neue Fachbegriffe: Orientierung, Beschreibung, Erklärung, häufig, selten. Sie zu klären bedarf je nach Gruppe Zeit, die eingeplant werden sollte.

Aufgabe 1

In dieser Übung arbeiten die Schüler*innen mit den Fachbegriffen aus der Karte. Schwierig waren die Wörter „Verteilung“ und „Ballungsraum“. Die Schüler*innen haben sie sich gegenseitig auch in anderen Sprachen als Deutsch erklärt. Den Begriff „Bevölkerungsdichte“ haben wir mithilfe von zwei Tischen veranschaulicht. An einen setzten sich vier und an den anderen zwei Schüler*innen. Die Tische wurden mit zwei gleichgroßen Ländern verglichen, von denen in einem doppelt so viele Menschen wie in dem anderen leben.

Aufgabe 2

In drei Schritten erarbeiten die Schüler*innen mithilfe eines Lückentextes eine thematische Karte. Die Lösung lautet:

Schritt 1: Die Überschrift der Karte Nummer 4 auf Seite 29 lautet **Bevölkerungsverteilung**. Die Karte zeigt das Land **Deutschland**. Die Bevölkerung wird mit **Punkten** dargestellt. Die Signatur für **20 000 Einwohner** ist ein kleiner Punkt und die Signatur für **100 000 Einwohner** ist ein großer Punkt. Ballungsräume sind mit einem **Kreis** markiert.

Schritt 2: Die Bevölkerungsdichte in Deutschland ist nicht überall gleich. Sie ist im **Westen** höher als im **Osten**. Eine Ausnahme ist das Bundesland **Berlin**. Ein Bundesland mit einer hohen Bevölkerungsdichte ist **Nordrhein-Westfalen**. Ein Bundesland mit einer niedrigen Bevölkerungsdichte ist **Mecklenburg-Vorpommern**. Orte, an denen die Bevölkerungsdichte besonders hoch ist, heißen **Ballungsräume**. Ein Beispiel ist **Rhein-Ruhr**.

Schritt 3: Als mögliche Gründe für die Bevölkerungsverteilung nannten unsere Schüler*innen, dass das Wohnen im Westen von Deutschland günstiger, und das Wetter besser sei, es mehr Arbeit gäbe und die Nähe zu Frankreich attraktiv sein könne.

Arbeitsblatt: Diagramm, Tabelle, Karte oder Text?

Die Schüler*innen reflektieren mithilfe des Arbeitsblatts die eingeführten Darstellungsformen. Die Fragen können subjektiv bewertet werden, z.B. ob eine Tabelle oder ein Diagramm bevorzugt wird.

Arbeitsblatt: Thematische Karten 2 - Wirtschaft

Diese Karte ist etwas komplexer als die vorangegangenen und enthält neue Fachbegriffe (Rohstoffe, Erdöl, Erdgas, Kohle, Wirtschaftszentrum, Dienstleistungen). Das Wort „Industrie“ ist das bereits aus dem Memory bekannt.

Aufgabe 1

Alle bekannten und unbekanntes Wörter werden gesammelt, übersetzt oder beschrieben und in das Vokabelheft übertragen. An dieser Stelle haben wir zumeist die Arbeitsblätter „Kettenquiz“ und/oder „Vokabelübung Wirtschaft und Bevölkerung“ eingesetzt.

Aufgabe 2

Mögliche Antworten sind:

Schritt 1: Die Karte heißt „Wirtschaft“. Sie zeigt Orte der Rohstoffgewinnung und Wirtschaftszentren in Deutschland. Rohstoffe sind hier Erdöl, Erdgas und Kohle. In den Wirtschaftszentren gibt es Industrie und Dienstleistungen.

Schritt 2: Die größten Wirtschaftszentren sind im Westen und Süden von Deutschland. Sie sind in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, ... Wenig Industrie gibt es im Osten und Norden von Deutschland. Das sind die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Viel Kohle wird in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg gefördert.

Schritt 3: Hier äußern die Schüler*innen weitere Vermutungen.

Arbeitsblatt: Vokabelübung Wirtschaft und Bevölkerung

Die Fachbegriffe Ballungsraum, Bevölkerungsdichte, Dienstleistung, fördern, Industrie, Rohstoff und Wirtschaft werden Definitionen zugeordnet.

Arbeitsblatt: Kettenquiz

Die einzelnen Kärtchen werden ausgeschnitten. Auf jedem Kärtchen ist sich eine Definition zu einem Fachbegriff und ein Fachbegriff, der nicht auf diesem Kärtchen, sondern auf einem anderen definiert wird. Die Kärtchen können in Einzelarbeit in eine logische Reihenfolge gelegt werden.

Wenn in der Gruppe gearbeitet wird, bekommt jede/r ein Kärtchen. Jemand liest eine Definition laut vor. Wer den passenden Fachbegriff hat, nennt ihn und liest als nächstes die Definition auf der eigenen Karte vor.

Arbeitsblatt: Texte verstehen, mit Texthilfe arbeiten

Nachdem die Schüler*innen Hypothesen zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsverteilung in Deutschland aufgestellt hatten, können sie diese anhand eines Textes aus dem IGL-Buch überprüfen. Der Schulbuchtext wurde mithilfe von „Texthilfen“ erarbeitet. Ziel ist es, den Schüler*innen einen ersten Zugang zu Texten des Regelunterrichts schaffen und sie zu motivieren mit Texten zu arbeiten, die sie nur ansatzweise verstehen.

Die Seiten 82/83 aus dem IGL-Buch wurden kopiert und so verändert, dass nur die Überschriften, Abbildungen, Nebentexte und Aufgaben sichtbar waren. Diese und hervorgehobene Wörter bezeichnen wir als „Texthilfen“. Sie helfen, Informationen aus dem Haupttext und der gesamten Schulbuchseite leichter zu verstehen. Aus urheberrechtlichen Gründen wird die Seite hier nicht abgedruckt. Ein Beispiel für einen bearbeiteten Text findet sich in den Materialien von „Schuldeutsch“ auf den Seiten 116 – 119:

http://www.lehrlernwerkstatt.uni-bremen.de/download/sd_formatiert8.8.17_edit.pdf

Die folgenden Aufgaben beziehen sich auf die erste Aufgabe von Seite 83 im IGL-Buch.

Aufgabe 1:

Bei dieser Aufgabe geht es um die Orientierung auf der Buchseite und darum, die zu bearbeitende Aufgabe auf der Buchseite zu finden.

Aufgabe 2:

Schritt 1: Dieser Schritt verdeutlicht den Schüler*innen, dass sie auch ohne den Haupttext einen Zugang zum Thema finden und ggf. Vorwissen aktivieren können.

Schritt 2: Die Informationen aus den einzelnen Texthilfen werden in die Tabelle eingetragen.

Schritt 3: Hier wird überprüft, ob die Fragestellung richtig verstanden wurde.

Schritt 4: Es kann eine Tabelle angelegt werden, die Stadt und Land gegenüberstellt. Ein vollständiger Text wurde von uns nicht erwartet.

Schritt 5: Zum Schluss haben die Schüler*innen mit einer Kopie der vollständigen Schulbuchseite gearbeitet. Zunächst wurde der Text „überflogen“ mit der Absicht, die Textstelle zu finden, die die Informationen für die Bearbeitung von Aufgabe 1 enthält. Sie ist in der zweiten Hälfte des Textes „Gebiet an Rhein und Ruhr“. Danach konnten die Schüler*innen die Tabelle ergänzen. Sie machten die Erfahrung, dass sie die Aufgabe bearbeiten konnten ohne den Text vollständig zu verstehen. Abschließend haben sie den ganzen Text gelesen und dabei alle Passagen markiert, die sie verstanden hatten. Auch hier wurde es den Schüler*innen deutlich, dass sie den Textinhalt erschließen können, auch wenn sie nicht jedes Wort verstehen. Nicht unterstrichene bzw. verstandene Passagen konnten gezielt besprochen werden.

Kopiervorlage: Vermutungen überprüfen

Damit die Schüler*innen ihre Hypothesen zu den thematischen Karten „Bevölkerungsverteilung“ und „Wirtschaft“ überprüfen konnten, haben sie die Doppelseite „Stadt und Land – wo wir leben“ im IGL-Buch bearbeitet. Wir erklärten unseren Schüler*innen, dass das Aufstellen und Überprüfen von Hypothesen eine gängige Methode in verschiedenen Schulfächern ist.

Zunächst haben die Schüler*innen ihre Hypothesen an die Tafel geschrieben. Anschließend wurden die Hypothesen mithilfe der Kopiervorlage „Vermutungen überprüfen“ in Teams diskutiert. Die Teams haben ihre Ergebnisse auf den Kärtchen „Es wurde bestätigt, dass...“ etc. in Stichpunkten festgehalten. Die Ergebnisse wurden der Gruppe vorgestellt.

Wir informierten unsere Schüler*innen darüber, dass im Regelunterricht die Ergebnisse häufig in einem längeren Text dargelegt werden.

Name:

Datum:

THEMATISCHE KARTEN 1 - BEVÖLKERUNG

Thematische Karten:

Thematische Karten sind Karten, die ein bestimmtes Thema zeigen, zum Beispiel, wo Menschen wohnen oder arbeiten.

Drei Schritte für das Arbeiten mit thematischen Karten:

Schritt 1: Orientierung

Was und wo?

- Was ist das Thema?
- Welche Information enthält die Legende?

Schritt 2: Beschreibung

- Beschreibe die Karte:
 - Was ist wo besonders häufig?
 - Was ist wo besonders selten?
 - Was fällt auf?

Schritt 3: Erklärung

- Warum ist das so?

Aufgabe 1:

- Schlag die Seite 29 im Atlas auf und sieh dir die Karte Nummer 4 an. Arbeite mit einem Partner. Welche Fragen habt ihr?
- Notiert die die neuen Wörter im Vokabelheft.
- Seht euch die Karte noch einmal an. Erklärt das Wort „Ballungsraum“.

Aufgabe 2:

Ergänze die Schritte 1 bis 3. Benutze die Wörter in den Kästen.



Name:

Datum:

THEMATISCHE KARTEN 1 - BEVÖLKERUNG

Schritt 1 - Orientierung:

Lösungswörter:

Deutschland, Bevölkerungsverteilung, Kreis, 100 000 Einwohner, Punkten,
20 000 Einwohner

Die Überschrift der Karte Nummer 4 auf Seite 29 lautet Bevölkerungsverteilung. Die Karte zeigt das Land _____. Die Bevölkerung wird mit _____ dargestellt. Die Signatur für _____ ist ein kleiner Punkt und die Signatur für _____ ist ein großer Punkt. Ballungsräume sind mit einem _____ markiert.

Schritt 2 - Beschreiben:

Lösungswörter:

Berlin, Westen, Rhein-Ruhr, Osten, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern

Die Bevölkerungsdichte in Deutschland ist nicht überall gleich. Sie ist im Westen höher als im _____. Eine Ausnahme ist das Bundesland _____. Ein Bundesland mit einer hohen Bevölkerungsdichte ist _____. Ein Bundesland mit einer niedrigen Bevölkerungsdichte ist _____. Orte, an denen die Bevölkerungsdichte besonders hoch ist, heißen _____. Ein Beispiel ist _____.

Information:

Bevölkerungsdichte =
Einwohner auf einem
Quadratkilometer (km²)

Schritt 3 - Erklären:

Warum wohnen an manchen Orten mehr Menschen als an anderen? Schreibe eine Vermutung auf. Die Sprache kannst du wählen.

Name:

Datum:

DIAGRAMM, TABELLE, KARTE ODER TEXT?

In der Geographie kann man die gleiche Information unterschiedlich darstellen: Als Diagramm, Tabelle, Text oder thematische Karte.

Zum Thema Bevölkerung hast du verschiedene Darstellungen kennengelernt.

Aufgabe: Vergleiche die verschiedenen Darstellungsarten. Kreuze an, was am besten passt. Manchmal gibt es mehr als eine richtige Antwort.

	Karte	Diagramm	Text	Tabelle
Das hilft mir am besten Deutsch zu lernen.				
Das beantwortet die Frage „In welchem Bundesland leben die meisten Menschen?“ auf einen Blick.				
Das kann ich am schnellsten selbst erstellen.				
Hier kann ich ganz genau sehen, wie viele Menschen in einem Bundesland leben.				
Hier kann ich am besten sehen, wo viele Menschen leben und wo wenige.				



Name:

Datum:

THEMATISCHE KARTEN 2 - WIRTSCHAFT

Aufgabe 1: Schlage Seite 29, Karte Nummer 3 im Atlas auf.

a) Welche Wörter in der Karte kennst du?

b) Welche Wörter kennst du nicht? Welche Fragen hast du? Schreibe die neuen Wörter auf.



Zur Erinnerung: Drei Schritte für das Arbeiten mit thematischen Karten

Schritt 1: Orientierung
Was und wo?

- Was ist das Thema?
- Welche Information enthält die Legende?

Schritt 2: Beschreibung

- Beschreibe die Karte:
 - Was ist wo besonders häufig?
 - Was ist wo besonders selten?
 - Was fällt auf?

Schritt 3: Erklärung

- Warum ist das so?

Name:

Datum:

THEMATISCHE KARTEN 2 - WIRTSCHAFT

Aufgabe 2: Arbeite mit der Karte. Du kannst das Arbeitsblatt „Thematische Karten 1“ zu Hilfe nehmen.



Schritt 1 - Orientierung:

Die Karte heißt ...

Sie zeigt...

Schritt 2 - Beschreibung:

Die größten Wirtschaftszentren gibt es in

Wenig Industrie gibt es in

Viel Kohle wird gefördert in

Schritt 3 – Erklärung: Warum ist das so? Warum arbeiten an manchen Orten mehr Menschen als an anderen? Schreibe eine Vermutung auf:

Aufgabe 3: Vergleiche die Karten 3 und 4. Was fällt dir auf? Was glaubst du, warum leben in manchen Teilen von Deutschland mehr Menschen als in anderen? Sammelt die Vermutungen an der Tafel.

Name:

Datum:

VOKABELÜBUNG – WIRTSCHAFT UND BEVÖLKERUNG

Aufgabe: Was passt? Ergänze das Fachwort.

der Ballungsraum, die Bevölkerungsdichte, die Dienstleistung, fördern, die Industrie, der Rohstoff, die Wirtschaft

a) Fachsprache: Wie viele Menschen auf einem Quadratkilometer wohnen.

b) Alle Firmen und Geschäfte, die produzieren oder verkaufen.

c) Sie kommen in der Natur vor und werden in der Industrie verarbeitet, zum Beispiel Erdöl, Gas oder Kohle.

d) Fachsprache: Rohstoffe aus der Natur holen.

e) Alle Betriebe, die mit Maschinen große Mengen von Produkten produzieren.

f) Ärzte, Lehrerinnen und Kellner arbeiten, aber sie produzieren nicht. Ihre Arbeit heißt.....

g) Ein Ort mit einer besonders hohen Bevölkerungsdichte.



Name:

Datum:

KETTEN-QUIZ

Aufgabe: Schneidet die Kästen aus. Jeder nimmt einen Kasten. Oben steht eine Erklärung, unten das Fachwort zu einer anderen Erklärung. Einer liest die Erklärung vor. Wer die Antwort hat, liest als nächstes.

Ein Ort mit einer besonders hohen Bevölkerungsdichte heißt

die Wirtschaft

Alle Firmen und Geschäfte, die produzieren oder verkaufen, bilden

Rohstoffe

Sie kommen in der Natur vor und werden in der Industrie verarbeitet, zum Beispiel Erdöl, Gas oder Kohle.....

Fördern

Rohstoffe aus der Natur holen heißt in der Fachsprache

Industrie

Alle Betriebe, die mit Maschinen große Mengen von Produkten produzieren, heißen

Dienstleistungen

Ärzte, Lehrerinnen und Kellner arbeiten, aber sie produzieren nicht. Ihre Arbeit heißt.....

Bevölkerungsdichte

Wie viele Menschen auf einem Quadratkilometer wohnen, heißt in der Geographie

Ballungsraum

Name:

Datum:

Schulbuchseite: Ballungsraum

Wir haben eine Schulbuchseite verändert. Auf dieser Schulbuchseite siehst du jetzt nur die **Texthilfen**. Der Haupttext fehlt. Du wirst jetzt in fünf Schritten eine Aufgabe von dieser Seite bearbeiten. Die Texthilfen helfen dir dabei.

Texthilfen sind: Überschriften, Bilder, Karten, Nebentexte, Diagramme, Tabellen oder **Wörter in besonderer Schrift**. Texthilfen geben Informationen zum Thema der Seite. Mit Texthilfen kann man den Haupttext oft besser verstehen.

Aufgabe 1:

Suche Aufgabe 1 auf der Schulbuchseite und markiere sie.



Aufgabe 2:

Bearbeite Aufgabe 1 in fünf Schritten.

Schritt 1: Die Texthilfen ansehen: Was ist das Thema?

Schaue dir die Seiten an. Was ist vielleicht das Thema?

Schritt 2: Die Texthilfen genau ansehen. Welche Informationen geben sie?

Ergänze die Tabelle Zeile für Zeile. Markiere zuerst immer die Texthilfe in der Schulbuchseite.

Texthilfen	Welche Informationen findest du?
Überschrift	
Bild M1	<i>Auf dem Bild sehe ich eine Stadt. Es ist die Innenstadt von Dortmund.</i>
Bild M2	
Karte M3	
Text M4	
Nebentext	
Zwischenüberschriften	
Wörter in besonderer Schrift	
Aufgabe 1	

Name:

Datum:

TEXTE VERSTEHEN, MIT TEXTHILFEN ARBEITEN

Schritt 3: Die Aufgabe genau lesen

Wie lautet die Aufgabenstellung? Was sollst du tun? Kreuze an.



- a) Die Bilder M1 und M2 beschreiben
- b) Schreiben, wie sich Städte verändern
- c) Schreiben, wie sich das Ruhrgebiet verändert hat
- d) Schreiben, warum Städte wachsen
- e) Schreiben, was ein Verdichtungsraum ist

Schritt 4: Die Aufgabe lösen.

Beginne mit der Lösung von Aufgabe 1 auf der Schulbuchseite. Welche Texthilfen brauchst du jetzt? Markiere sie in Schritt 2. Du kannst die Aufgabe aber nicht vollständig ohne den Haupttext lösen.

Schritt 5: Den Text lesen.

Jetzt arbeitest du mit der originalen Schulbuchseite.

- a) Wo im Text findest du Informationen für die Aufgabe 1? Markiere die Textstellen.
- b) Lies jetzt nur die markierten Textstellen und markiere in einer neuen Farbe die Informationen, die du brauchst. Wenn du jetzt nicht alles liest, gewinnst du Zeit und kannst dich intensiv auf diese Aufgabe konzentrieren.
- c) Schreibe die Informationen in die Tabelle. Ergänze die Tabellenüberschrift.

Überschrift: _____

Aufgabe 3:

Lies jetzt den ganzen Text und markiere alles, was du verstehst. Schreibe wichtige neue Wörter in dein Vokabelheft

Name:

Datum:

VERMUTUNGEN ÜBERPRÜFEN

Aufgabe:

Arbeitet in Gruppen. Schneidet die Karten aus. Ordnet eure Vermutungen zu.

Es hat sich bestätigt:

Es hat sich nicht bestätigt:

Name:

Datum:

VERMUTUNGEN ÜBERPRÜFEN

Außerdem haben wir erfahren:

Es ist offen / Zu überprüfen bleibt:

B. Von Europa und der Welt

4.2.1 Orientierung in Europa

Materialien:

- Arbeitsblatt: Wo ist was in Europa
- Arbeitsblatt: Rechnen mit Längeneinheiten
- Arbeitsblatt: Rechnen mit dem Maßstab

Arbeitsblatt: Was ist wo in Europa

Dieses Arbeitsblatt bietet die Möglichkeit topografische Angaben zu versprachlichen, Deutschland zu verorten und sich in Europa zu orientieren. Es bezieht sich auf die politische Karte von Europa auf Seite 56 im Haack Verbundatlas. Die Karte bietet ein Zählendiagramm zu den Bevölkerungszahlen der einzelnen Länder. Außerdem ist die Grenze Europas markiert. Diese Markierung führte zu Fragen und Diskussionen. Es wurde deutlich, dass es unterschiedliche Ansichten über den Grenzverlauf Europas gibt. Unsere Schüler*innen fragten, warum die Markierung durch die Türkei verläuft und wer über Grenzverläufe entscheidet („Warum zählt Europa eigentlich als Kontinent, obwohl Europa und Asien eine Landmasse bilden?“). Einigen Schüler*innen waren es gewohnt mit dem Begriff Eurasien zu arbeiten.

Anhand dieser Karte haben wir mit den Schüler*innen mit dem Maßstab zu arbeiten und Entfernungen zu berechnen.

Arbeitsblatt: Rechnen mit Längeneinheiten

Die Umrechnung von Längeneinheiten war nicht allen Schüler*innen vertraut, deswegen haben wir dieses Arbeitsblatt ergänzt. Für manche war dieses Arbeitsblatt nicht ausreichend. Unser Schüler*innen durften einen Taschenrechner benutzen.

Arbeitsblatt: Rechnen mit dem Maßstab

Lösung: Die Strecke London – Paris entsprechen auf der Karte 2,3 cm. Ein Zentimeter in der Karte entspricht 150 km. $2,3 \times 150 \text{ km} = 345 \text{ km}$.

Name:

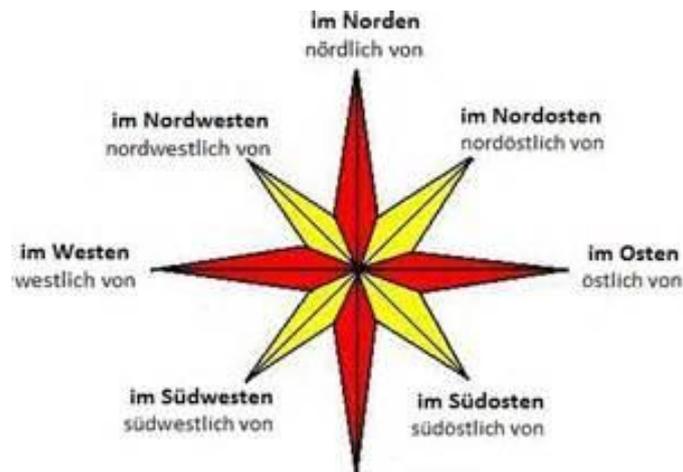
Datum:

WO IST WAS IN EUROPA?

Aufgabe 1: Im Norden von... / im Süden von...

Schreibe fünf Beispielsätze in dein Heft.

Beispiel: London ist im Süden von Großbritannien.



Die Himmelsrichtungen

Aufgabe 2: Nördlich / östlich / südlich / westlich

Schreibe fünf Sätze in dein Heft.

Beispiel: Portugal ist westlich von Spanien.

Zusatz-Aufgabe: ...grenzt an ...

Beispiel: Polen grenzt an Deutschland.



Name:

Datum:

RECHNEN MIT LÄNGENEINHEITEN



Information:

Länge und Entfernung werden in Millimetern, Zentimetern, Metern und Kilometern angegeben. Du schreibst mm, cm, m und km.

$$1 \text{ cm} = 10 \text{ mm}$$

$$1 \text{ m} = 100 \text{ cm}$$

$$1 \text{ km} = 1000 \text{ m} = 100\,000 \text{ cm}$$

Aufgabe 1:

Wie viele Kilometer sind das?

Beispiel: Wie viele km sind 3000 m? Du rechnest:

$3000:1000 = 3$. Das sind 3 km.

a) $2000 \text{ m} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

b) $50.000 \text{ m} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

c) $6500 \text{ m} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

d) $700 \text{ m} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

Aufgabe 2:

Wie viele Meter sind das?

Beispiel: Wie viele m sind 200 cm? Du rechnest:

$200:100=2$. Das sind 2 m.

a) $300 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ m}$

b) $500 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ m}$

c) $150 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ m}$

d) $80 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ m}$

Aufgabe 3:

Wie viele Kilometer sind das?

Beispiel: Wie viele Kilometer sind 200 000cm?

Du rechnest zuerst: $200\,000:100$. Das sind 2000 m. Danach: $2000:1000=2$. Das sind 2 km.

a) $500\,000 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

b) $600\,000 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

c) $150\,000 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

d) $70\,000 \text{ cm} = \underline{\hspace{2cm}} \text{ km}$

Name:

Datum:

RECHNEN MIT MAßSTAB



Information:

Ein Maßstab beschreibt, wie etwas verkleinert oder vergrößert wurde. Der Maßstab ist auf jeder Karte am Rand, unten oder oben.

Beispiel: 1:500 000

Der Doppelpunkt heißt im Maßstab „zu“. Du liest „1 zu 500 000“, wenn der Maßstab 1:500 000 ist.

Der Maßstab sagt aus, dass 1cm auf der Karte 500 000 cm in Wirklichkeit ist. 500 000 cm sind 5 km. 1 cm auf der Karte sind 5 km in Wirklichkeit.

Aufgabe 1:

1 cm auf der Karte sind 5 km in Wirklichkeit.

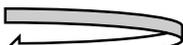
Die Entfernung zwischen Stadt A und Stadt B sind 3 cm auf der Karte.

Du rechnest $5km \cdot 3 = \underline{\hspace{2cm}} km$.

Aufgabe 2: So berechnest du die Entfernung von Landon nach Paris. Schlage S. 56 im Atlas auf.

Schritt 1: Finde den Maßstab auf der Karte.

Schritt 2: Du musst die cm erst in Meter, dann in Kilometer umrechnen. Benutze die Tabelle.

Merke: $100 \text{ cm} = 1\text{m}$ $1000 \text{ m} = 1 \text{ km}$	auf der Karte	in Wirklichkeit	
	1cm	15 000 000 cm	 : 100
	1cm	$\underline{\hspace{2cm}}$ m	 : 1000
	1cm	$\underline{\hspace{2cm}}$ km	

Schritt 3:

a) Miss mit einem Lineal die Strecke von Paris nach London.

Das sind $\underline{\hspace{2cm}}$ cm.

Ein cm in der Karte entspricht $\underline{\hspace{2cm}}$ km.

b) Was musst du jetzt rechnen?



Die Strecke von Landon nach Paris ist $\underline{\hspace{2cm}}$ km lang.

4.2.2 Das Gradnetz

Materialien:

- Globus
- Arbeitsblatt: Das Gradnetz

Zunächst haben sich die Schüler*innen einen großen Schulglobus genau angesehen. Sie haben darauf Deutschland, Europa sowie ihr Herkunftsland verortet. Zum Einstieg in das Thema Gradnetz hatten die Schüler*innen die Aufgabe: „Stellt euch vor, ihr befindet euch mitten auf dem Pazifischen Ozean, kein Land ist in Sicht. Wie könnt ihr eure Position mitteilen?“. Es wurde deutlich, dass einige Schüler*innen Vorkenntnisse zu diesem Thema hatten, es fehlten ihnen aber zunächst die sprachlichen Mittel, um ihre Antworten zu artikulieren.

Arbeitsblatt: Das Gradnetz

Das Arbeitsblatt „Das Gradnetz“ umfasst zwei Seiten. Der Text auf dem Arbeitsblatt ist nicht vereinfacht. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, hier keinen vereinfachten Text anzubieten, sondern die Gelegenheit zu geben, die Methode „Mit Texthilfen arbeiten“ noch einmal zu üben.

Lösungen Seite 1:

Breitenkreise	Längenhalfkreise = Meridiane
<ul style="list-style-type: none">- Sie sind waagrecht.- Der Abstand zwischen den Breitenkreisen ist überall gleich.- Die Länge ist unterschiedlich und wird kleiner nach Norden und Süden.- Der Äquator teilt die Erde in Nord- und Südhalbkugel.	<ul style="list-style-type: none">- Sie sind senkrecht, treffen sich im Nord- und Südpol.- Der Abstand ist in der Mitte am größten, nach Norden und Süden wird er kleiner.- Sie sind alle gleich lang.- Der Nullmeridian teilt die Erde in Osten und Westen.

Lösungen Seite 2: Die Aufgabe bezieht sich auf die Weltkarte auf Seite 170/171 im Haack Verbundatlas und auf die Abbildung 1 auf der ersten Seite des Arbeitsblattes.

Aufgabe 1:

Die Positionsangaben wurden zunächst von den Lehrenden vorgelesen.

Aufgabe 2:

- a) Antwort: Südamerika, Afrika, Asien (auf den Inseln Sumatra und Borneo)
- b) Nullmeridian: Europa, Afrika, Antarktis

Aufgabe 3:

Punkt A: 20° N / 20° O (20 Grad nördlicher Breite/ 20 Grad östlicher Länge)

Punkt B: 10° S / 60° W (10 Grad südlicher Länge/ 60 Grad westlicher Länge)

Aufgabe 4:

Punkt D

Aufgabe 5:

St. Petersburg 60° N / 30° O, New Orleans 30° N / 90° W

Aufgabe 6:

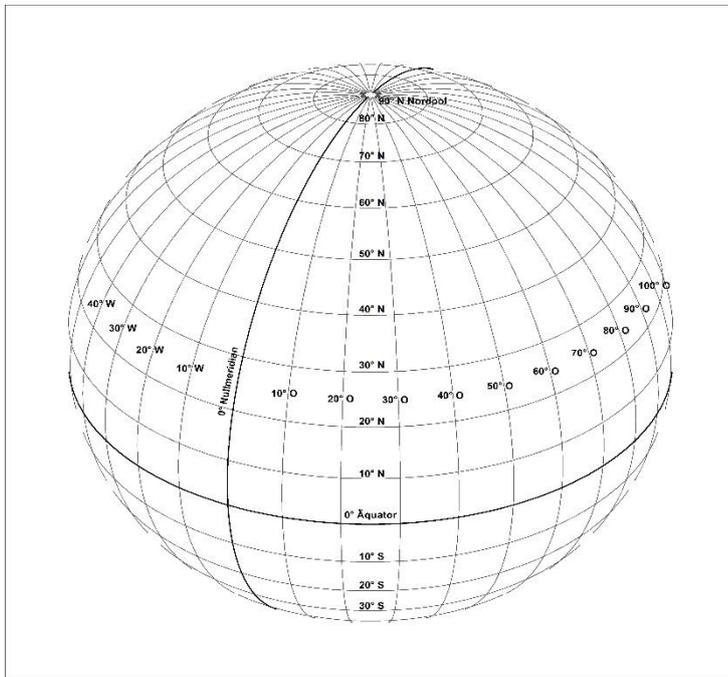
Guatemala

Name:

Datum:

DAS GRADNETZ 1

Abbildung 1 zeigt ein Modell der Erde. Das **Gradnetz** der Erde ist ein gedachtes Liniennetz auf der Erdkugel. Es besteht aus Breiten- und Längengraden und dient der Orientierung auf der Erde.



AB1: Das Gradnetz der Erde
Tobias Tkaczick, Institut für Geografie, Bremen

Breitenkreise

Der **Äquator** markiert den Übergang von Nord- und Südhalbkugel. Parallel zum Äquator verlaufen je 90 Breitenkreise in Richtung der Pole. Man zählt die Breitenkreise vom Äquator aus zum Nordpol und zum Südpol.

Die Breitenkreise sind in Grad angegeben. Der Äquator liegt bei null Grad (0°). Der Abstand zwischen zwei Breitenkreisen ist immer 111 km. Der Äquator ist mit circa 40.000 km Länge der längste Breitenkreis.

Nach Norden und Süden werden die Breitenkreise kürzer. Nord- und Südpol (90° N bzw. 90° S) sind nur noch Punkte.

Längengraden

Die **Längengraden** verlaufen senkrecht zu den Breitenkreisen. Sie treffen sich alle im Nord- und Südpol. Es gibt insgesamt 360 Längengraden. Ein anderer Name für Längengrad ist **Meridian**.

Die Zählung beginnt am Nullmeridian. Der Nullmeridian verläuft durch Greenwich, einem Stadtteil von London, England. Vom Nullmeridian aus zählt man je 180° nach Osten (0° bis 180° **östliche Länge**) und nach Westen (0° bis 180° **westliche Länge**).

Alle Meridiane sind circa 20.000 km lang. Am Äquator ist der Abstand mit 111 km am größten. Bei den Polen geht er gegen Null.

Name:

Datum:

DAS GRADNETZ 2

Aufgabe: Vergleiche Breitenkreise und Meridiane in einer Tabelle!

Positionsangaben Lesen

Bei der Positionsangabe eines Ortes nennt man zuerst die Breite und dann die Länge. So liegt z. B. Kiel bei 54° N (nördliche Breite) und 10° O (östliche Länge).

Man spricht: 54 **Grad** Nord und 10 **Grad** Ost oder 54 **Grad** nördlicher Breite und 10 **Grad** östlicher Länge.

Aufgabe 1:

Lies die Positionsangaben:

Positionsangabe	Positionsangaben lesen
Bremen 54° N / 8°O	Bremen liegt bei 54 Grad nördlicher Breite und 8 Grad östlicher Länge Oder: 54 Grad Nord und 10 Grad Ost
Rio de Janeiro 23 °S / 43°W	... liegt bei ... südlicher Breite und ... westlicher Länge
Istanbul 29°N / 41° O	... liegt bei ... und ...
Wellington 41°S / 174°O	

Bearbeite die restlichen Aufgaben in deinem Heft.



Aufgabe 2:

- Schlage die Weltkarte im Atlas S. 170 auf. Zeige den Äquator. Notiere alle Kontinente, durch die der Äquator verläuft.
- Zeige den Nullmeridian. Notiere alle Kontinente, durch die der Nullmeridian verläuft.

Aufgabe 3:

Bestimme die Punkte A und B in der Abbildung 1. „Das Gradnetz der Erde“.

Aufgabe 4:

Welcher Punkt in Abbildung 1 hat die Position 20°S / 50°O?

Aufgabe 5:

Arbeite mit dem Atlas. Bestimme die Position von St. Petersburg und New Orleans.

Aufgabe 6:

Welche Stadt liegt bei 15°N / 90°W?

4.2.3 Kurzpräsentation zu Ländern

Materialien:

- Arbeitsblatt: Suchen und Finden im Atlas, AB Kurzpräsentationen zu Ländern
- Arbeitsblatt: Kurzpräsentationen zu Ländern - Tipps, AB Bewertungskriterien - Präsentation

Präsentationen auf Deutsch sind eine große Herausforderung für Schüler*innen mit geringen Deutschkenntnissen und oftmals mit Unsicherheit und Scham verbunden. Eine ausführliche Vorbereitung und Reflexion mit den Schüler*innen war uns deswegen sehr wichtig.

Die Schüler*innen haben einen Staat präsentiert. Sie konnten das im Kurs erworbene Wissen für die Präsentation nutzen. Jede/r wählte sich einen Staat aus, gestaltete ein Poster dazu und stellte es anschließend den Mitschüler*innen vor. Zunächst wurde die Orientierung in Atlanten geübt.

Arbeitsblatt: Suchen und Finden im Atlas

Einige unserer Schüler*innen hatten vor dem Kurs „Fach und Sprache Geografie“ noch nie mit einem Atlas gearbeitet. In diesem Fall wurde vermittelt:

- Es gibt ein Sachregister und ein Namensregister sowie einenzusätzlichen Namensregister für den Heimatteil Niedersachsen und Bremen.
- Die Angaben im Register stehen für die Seitenzahl und das Planquadrat. Im Beispiel München sind das die Seiten 32/33 und das Planquadrat G4. Wenn im Register, z.B., **17.2 A3** steht, ist damit Karte Nummer 2 auf Seite 17, Planquadrat A3 gemeint.

Arbeitsblatt: Kurzpräsentationen zu Ländern

Die Schüler*innen haben sich die Staaten für ihre Präsentation ausgesucht. Länder, zu denen der Atlas Informationen gibt, durch die die zuvor im Kurs erarbeiteten Kenntnissen in die Präsentation gut integriert werden können, sind z.B. Kanada, Mexiko, Ecuador (interessant, weil am Äquator gelegen) Iran, Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland.

Die Schüler*innen haben Informationen zu dem von ihnen gewählten Staat unter Verwendung des Inhaltsverzeichnisses oder des Registers im Atlas gesucht.

Das Arbeitsblatt bietet Anhaltspunkte, welche Informationen in die Präsentation einfließen können.

Falls „Regionalgeografie Deutschland“ nicht unterrichtet wurde, sollten die Fragen zu Bevölkerung und Wirtschaft des Landes entfallen und nur Informationen zur physischen Geografie verwendet werden.

Arbeitsblatt: Tipps: Kurzpräsentationen von Staaten

Das Arbeitsblatt enthält Formulierungshilfen für die Schüler*innen.

Arbeitsblatt: Bewertungskriterien – Präsentationen

Anhand des Arbeitsblattes wurden vor der Erstellung der Poster die Bewertungskriterien für die Präsentation vorgestellt. Anhand dieser Kriterien wurden die Präsentationen im Anschluss in der Gruppe reflektiert.

Name:

Datum:

IM ATLAS SUCHEN UND FINDEN

Wenn du im Atlas etwas suchst, hast du zwei Möglichkeiten:

Möglichkeit 1: Das Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis steht vorne im Atlas. Es ist eine Liste von allen Kapiteln mit allen Karten. Es zeigt die Reihenfolge der Karten und die Seitenzahlen.

Aufgabe 1: Finde das Inhaltsverzeichnis im Atlas.

Das Inhaltsverzeichnis ist auf den Seiten: _____

Möglichkeit 2: Das Namensregister

Ein Namensregister steht hinten im Atlas. Es ist eine Liste von allen geographischen Objekten im Atlas in alphabetischer Reihenfolge. Geographische Objekte sind zum Beispiel Kontinente, Länder, Siedlungen, Flüsse, Seen, Meere, Berge und Inseln.

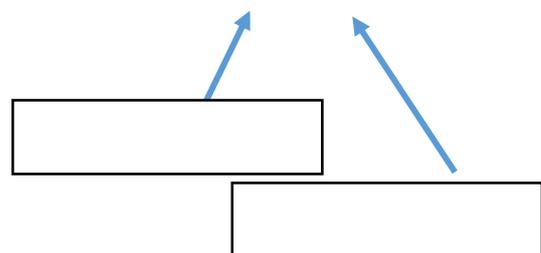
Aufgabe 2: Finde das Namensregister.

Das Namensregister ist auf den Seiten: _____

Aufgabe 3: Finde München im Namensregister. Was bedeuten die Zahlen und Buchstaben? Zeige München im Atlas.

Mulhouse (Mülhausen) 32/33 C5
Müllheim 32/33 C5
Multan 128/129 K2
Mumbai (Bombay) 114/115 C5
Münchberg 32/33 G2
München 32/33 G4, 27.2 D4
Mungbere 128/129 F5
Munioschwelle 128/129 DE4
Münsingen 32/33 E4
Munster; Landschaft 62/63 BC3

32/33 G4



Name:

Datum:

TIPPS: KURZPRÄSENTATIONEN VON STAATEN

Du suchst Informationen zu einem Land für eine Kurzpräsentation.

Aufgabe 1:

Suche Karten zu deinem Land im Atlas. Benutze das Inhaltsverzeichnis oder das Register.

Aufgabe 2:

Bearbeite die Aufgaben a) bis m) in deinem Heft.

- a) Welches Land hast du dir ausgesucht?
- b) Wie heißt die Hauptstadt?
- c) Wo liegt es?
- d) Welche Nachbarländer gibt es?
- e) Welche Flüsse, Seen oder Meere gibt es?
- f) Welche Inseln oder Berge gibt es?
- g) Wie sieht die Flagge aus? Male die Flagge auf dein Poster.
- h) Wie groß ist die Bevölkerung?
- i) Wie ist die Bevölkerung verteilt?
- j) Gibt es Ballungsräume?
- k) Welche Wirtschaftszentren gibt es und wo?
- l) Welche Rohstoffe werden gewonnen?
- m) Findest du noch andere interessante Karten (beispielsweise zum Wetter)?



Aufgabe 3:

Übertrage die Informationen auf dein Poster.



Name:

Datum:

KURZPRÄSENTATIONEN ZU LÄNDERN - TIPPS

Für deine Präsentation kannst du folgende Beispielsätze benutzen:



a) Welches Land hast du dir ausgesucht?

Mein Land heißt _____.

b) Wie heißt die Hauptstadt?

Die Hauptstadt heißt _____.

c) Wo liegt das Land?

Es liegt im Norden/Süden/Westen/Osten von dem Kontinent _____.

d) Welche Nachbarländer gibt es?

Die Nachbarländer sind _____.

e) Welche Flüsse, Seen oder Meere gibt es?

Es gibt den Fluss _____ und _____. Das Land liegt am Meer _____. / Es gibt kein Meer.

f) Welche Inseln oder Berge gibt es?

Es gibt das Gebirge _____. / Es gibt Berge im Osten/Norden/Westen/Osten. / Es gibt keine Berge.

g) Wie groß ist die Bevölkerung?

In dem Land leben _____ Millionen Menschen.

h) Wie ist die Bevölkerung verteilt?

Viele Menschen leben im Norden / Süden / Osten / Westen / in der Hauptstadt / am Meer /

Wenige Menschen leben im Norden / Süden / Osten / Westen / in der Hauptstadt / am Meer /

i) Gibt es Ballungsräume?

Ballungsräume sind bei den Städten _____.

j) Welche Wirtschaftszentren gibt es und wo?

Die größten Wirtschaftszentren gibt es im Norden / Süden / Osten / Westen / in der Hauptstadt / in der Stadt _____.

k) Welche Rohstoffe werden gewonnen?

Es gibt viel Kohle / Erdgas / Erdöl in _____. / Es wird keine Kohle / kein Erdgas / Erdöl gefördert.

Name:

Datum:

KURZPRÄSENTATIONEN - BEWERTUNGSKRITERIEN

Wie bewertet ihr die Präsentation? Ihr könnt euch selbst, oder, wenn ihr wollt, euch gegenseitig bewerten.

		++	+	-	--	
Blickkontakt	Schaut das Publikum an					Schaut das Publikum nicht an
Körpersprache	Offen, interessiert					verschlossen
Sprache	Klar und deutlich					undeutlich
Lautstärke	Nicht zu laut, nicht zu leise					Zu laut, zu leise
Tempo	Nicht zu schnell, nicht zu langsam, macht Pausen					Zu schnell, macht keine Pausen
Inhalt	Alle wichtigen Punkte genannt					Wichtigen Punkte vergessen
Poster	Gut lesbar, gute Struktur, große Schrift					Schlecht lesbar